



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Aufnahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Wochenschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist von seinem jüngsten Unwohlsein nunmehr wieder vollständig hergestellt und hat sowohl die Regierungsthätigkeit im ganzen Umfange als auch seine gewohnten Spazierfahrten wieder aufgenommen. Ueber die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden sind jedoch noch keine näheren Bestimmungen getroffen.

In den Regionen der hohen Politik herrscht noch immer die seit den Feiertagen eingetretene Ruhe vor, welche nur durch ein einziges bemerkenswerthes Ereigniß, durch die Ernennung des Herrn v. Giers zum definitiven Leiter der russischen auswärtigen Politik, an Stelle des factisch von der politischen Schaubühne schon längst zurückgetretenen greisen Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff, unterbrochen wurde. Dagegen ist in unserer inneren Politik durch die bereits am 12. April erfolgte Wiederaufnahme der Bundesrathssitzungen schon wieder eine lebhaftere Bewegung zur Geltung gelangt. In der Bundesrathssitzung vom genannten Tage wurden die Gesekentwürfe über die Unfall- und Krankenversicherung für Arbeiter, die Abänderung der Gewerbeordnung und das Tabakmonopol den Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen. Die Beratungen im Plenum des Bundesrathes über diese Vorlagen, an denen bekanntlich auch die Minister der Bundesstaaten theilnehmen, sollen Sonntag, den 16. April, oder nach einer anderen Angabe, Montag, den 17. d. M., beginnen.

Man hofft, daß diese Beratungen im Laufe dieses Monats soweit gefördert werden, daß die Einberufung des Reichstages noch in den letzten Tagen des April erfolgen kann.

Der kirchenpolitische Compromiß zwischen Centrum und Conservativen giebt der Presse noch immer Anlaß zu lebhaften Betrachtungen. Die Nachricht, Fürst Bismarck habe diesem Uebereinkommen von Friedrichsruhe aus zugestimmt, ist von den Berliner Officiösen mit merkwürdigem Eifer dementirt worden, so daß die Frage, wie sich der Reichskanzler zu dem Compromiß stellen werde, noch immer eine offene bleibt. Fürst Bismarck soll überhaupt, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ von dem Inhalte des Compromisses gar nicht in Kenntniß gesetzt worden sein, da das preussische Staatsministerium von vornherein entschlossen gewesen sei, sich in die Fraktionsverhandlungen nicht einzumischen. Unter solchen Umständen kann man in der That nicht sagen, ob aus den Beschlüssen des preussischen Abgeordnetenhauses bezüglich der kirchenpolitischen Vorlage ein Geheiß werden wird oder nicht.

Oesterreich-Ungarn. Mit dem an diesem Sonnabend, den 15. April, erfolgten Wiederzusammentritt der österreichisch-ungarischen Delegationen ist die Entscheidung für die verschiedenen schwebenden Angelegenheiten der okkupirten Provinzen wie auch der Ervivoscie nahe gerückt. Die Regierung wird von den Delegationen einen abermaligen außerordentlichen Credit, wie man sagt, in der Höhe von 25—30 Mill. Gulden,

fordern, welcher hauptsächlich zur Anlegung von großartigen Befestigungswerten in der Herzegovina und der Ervivoscie verwendet werden soll. Die Delegationen sollen aber entschlossen sein, den Credit nicht eher zu bewilligen, als bis die Regierung sich bestimmt darüber geäußert hat, in welcher Weise das fernere Verhältniß Bosniens und der Herzegovina zur österreichischen Monarchie geregelt werden soll. Denn so lange dem Sultan noch die Oberhoheit über diese Länder zufließt, wäre es unklug, große Summen für Befestigungen und ähnliche Zwecke in diesen Ländern auszugeben. — In Wien fand am 12. April die Trauung des Prinzen Arnulf von Bayern und der Prinzessin Therese Lichtenstein in Gegenwart des kaiserlichen Paares, der Erzherzöge und Erzherzoginnen sowie zahlreicher hoher Gäste statt.

England. Zwischen den Regierungen von England und Nord-Amerika hat in jüngster Zeit ein lebhafter Depeschenwechsel stattgefunden, der dadurch veranlaßt worden war, daß mehrere in England weilende amerikanische Bürger wegen Verdachtes der Theilnahme an der irischen Bewegung verhaftet worden waren. Außerdem reklamirte die Unionsregierung mehrere Amerikaner, welche wegen in England begangener gemeiner Verbrechen ebenfalls verhaftet worden waren und verlangte deren Auslieferung, um sie nach amerikanischen Gesetzen abzuurtheilen, d. h. schließlich laufen zu lassen. Dieser Forderung hat sich die englische Regierung bis jetzt widersetzt, da

Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das vorläufige Reiseziel der freiherrlichen Familie, die Kreisstadt N., war bald erreicht und die Reisegesellschaft stieg hier in einem bescheidenen Gasthause ab, denn die beschränkten Mittel des Freiherrn erlaubten es ihm nicht, mit seiner Familie in den ersten Hotels der Stadt zu wohnen. Freiherr von Kronheim hatte sich vorgenommen, in N. so lange zu bleiben, bis er eine andere ihm entsprechende Stellung gefunden haben würde und er hegte nicht den geringsten Zweifel, daß ihm dies auch bald gelingen müsse. Er mit seinen reichen landwirthschaftlichen Kenntnissen, seinen großen Erfahrungen und Erfolgen, die er auf diesem Gebiete aufzuweisen hatte, mußte jedem größeren Grundbesitzer als eine werthvolle Stütze erscheinen und es konnte ihm daher nach seiner Meinung gar nicht schwer fallen, eine Stelle als Gutsverwalter oder Ober-Inspector zu finden. Aber leider sollte er bald erfahren, wie bitter er sich in dieser Hinsicht getäuscht hatte. Die Wahl ließ er wiederholt Stellungsgesuche in die gelesesten Zeitungen rücken, wohl unternehmend er kleinere und größere Reisen, um sich bei diesem und jenem Großgrundbesitzer persönlich vorzustellen; aber keiner seiner Schritte war bis jetzt von Erfolg begleitet gewesen. Die Einen meinten, sie könnten ihre erprobten Wirthschaftsbeamten nicht ohne einen plausiblen Grund entlassen, die Andern erklärten dem Freiherrn

gerade heraus, da er eine Reihe von Jahren hindurch eine fast unabhängige Stellung eingenommen habe, so würde er es schwerlich vermögen, sich den direkten Befehlen eines Andern wieder unterzuordnen. Wieder Andere wollten keinen adligen Gutsverwalter haben, kurz, überall sah sich der Freiherr abgewiesen.

So war unter vergeblichem Bemühen, eine Stelle zu erlangen, ungefahr ein halbes Jahr vergangen, seitdem Freiherr von Kronheim mit seiner Familie Schloß Sulzbach auf immer verlassen hatte, aber noch zeigte sich ihm kein Hoffnungsschimmer.

Die Mittel des Freiherrn waren ziemlich erschöpft und nirgends bot sich ihm die geringste Aussicht, eine seinen Kenntnissen und Wünschen entsprechende Stellung als Landwirth zu erlangen. Da kam der Freiherr auf den Gedanken, sich um eine Stellung im Staatsdienste zu bewerben; ihm war bei seinem Austritte aus dem Militärdienste auch die Versicherung gegeben worden, man würde ihm auf seinen Wunsch später auch sehr gern in den Staatsdienst aufnehmen und der Freiherr that in Folge dessen auch nach dieser Richtung verschiedene Schritte; aber auch hier stellten sich seinen Bemühungen, eine Stelle zu erlangen, die mannigfachen Hindernisse entgegen und alle seine Schritte in dieser Hinsicht waren umsonst.

Der Freiherr war in Verzweiflung; seine Mittel waren jetzt gänzlich erschöpft und schon war er gezwungen, den Credit verschiedener Lieferanten in Anspruch zu nehmen, welcher ihm allerdings bereitwilligst gewährt wurde, da man

in N. nicht wußte, daß der Freiherr finanziell total ruinirt war. Ueber seine trostlose Lage nachgrübelnd, sah der Freiherr an einem Winterabend mit seiner Gattin in dem Stübchen des Hotels, welches sie bewohnten, die Kinder waren im Nebenzimmer schon zu Bett gebracht und der Freiherr ersahle nun seiner Gattin die letzten vergeblichen Schritte, welche er gethan hatte, um sich und den Seinen eine Existenz zu erkämpfen. Er hatte jedoch seinen Bericht beendet und minutenlanges Schweigen herrschte in dem kleinen Zimmer, als Frau von Kronheim sich mit den Worten an ihren Gatten wandte:

„Armin, hast Du noch gar nicht daran gedacht, die Hilfe Deiner ehemaligen Regimentskameraden in unserer schrecklichen Lage in Anspruch zu nehmen? Es waren ja so reiche und dabei so liebenswürdige Leute im Lanen-Drifziers-Corps in W., wie Herr von Waldow, Baron Wittigenau, Graf Durras und Andere und ich bin überzeugt, daß einer von ihnen sofort bereit wäre, Dir zu einer passenden Stellung zu verhelfen.“

Herr von Kronheim starrte mit düsteren Blicken in die Flamme der vor ihm stehenden Petroleumlampe und erwiderte nun langsam:

„Gewiß, Anna, ich habe schon daran gedacht, mich an einen meiner ehemaligen Kameraden zu wenden, aber ein erklärlicher Stolz hat mich immer davon abgehalten. Indessen, ich sehe ein, daß mir kein anderer Ausweg übrig bleibt, und so werde ich mich doch, obwohl ich schweren Herzens, entschließen müssen, einem der Genannten meine verzweifelte Lage darzustellen.“ (Fortf. folgt.)

gegen ist der amerikanische Bürger White, welcher wegen des Verdachtes, daß er im Auftrage der amerikanischen Zentren in Irland agitire, i. B. in Dublin zur Haft gebracht worden war, vor einigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Trotzdem dauert die Erregung im amerikanischen Volke gegen England fort und wird namentlich von den irischen Agitatoren geschickt geschürt.

Italien. In der sizilianischen Hauptstadt Palermo verhalten allmählich die Klänge der 600jährigen Gedenkfeste der sizilianischen Vesper, in welche sich, soweit bekannt, kein störender Miston geschlichen hat. Auf einzelnen Theilen Siziliens hat indessen die Feier begreiflicher Weise doch eine gewisse aufgeregte Stimmung erzeugt. So durchzog ein Haufen junger Leute am Abend des 6. April die Straßen der Stadt Cagliari mit dem Rufe: „Die sizilianische Vesper, Garibaldi und Italien hoch! Nieder mit Frankreich!“ Eine weitere Folge hat diese Kundgebung aber nicht gehabt. — Der Papst empfing am 12. April den Prinzen Heinrich von Preußen, welcher von dem Gefandten von Schöller und von seinem Gefolge begleitet war. Prinz Heinrich stattete hierauf auch dem Cardinal = Staatssekretair Jacobini einen Besuch ab.

Rußland. Die neuesten Ernennungen für den höchsten Verwaltungsposten geben der Vermuthung Raum, daß die verhängnisvolle Gewalt Ignatieffs bald ihre Endschafft erreichen wird. Jedenfalls wäre dem General Ignatieff jeder andere Staatsmann als Minister des Aeußeren lieber gewesen, als Herr v. Giers, zumal derselbe mit dem Fürsten Drolow (Botschafter in Paris) und dem General Schumaloff vollständig übereinstimmt, die die Aufrechterhaltung des Friedens für eine Hauptbedingung zur Herbeiführung gesunder Verhältnisse in Rußland halten.

Spanien. Von der pyrenäischen Halbinsel kommt die erfreuliche Kunde, daß der Belagerungszustand jetzt in ganz Catalonien wieder aufgehoben ist. Das Ministerium Sagasta hat sich also als Herrscher der Situation in der aufständischen Provinz behauptet und die von ihm bewiesene Energie war daher ganz am Platze.

Orient. Fürst Nikita von Montenegro giebt der österreichischen Regierung bei jeder Gelegenheit Beweise seiner freundschaftlichen und loyalen Haltung. So hat er kürzlich die von den Insurgentenchefs Subotic und Cerovic für ihre Unterwerfung gestellten Forderungen als für Oesterreich unannehmbar bezeichnet, so daß die Insurgenten vielleicht doch seinen Rathschlägen Gehör geben und sich Oesterreich bedingungslos unterwerfen. — Die in Kairo gegen den Kriegsminister Arabi Bey ausgebrochene Bewegung scheint theils durch die Verhaftung, theils durch die Strafverurtheilung der unzufriedenen Offiziere schon im Keime erstickt zu sein, wenigstens verlautet nicht, daß das Beispiel derselben nachgeahmt worden wäre. Die Bewegung entstand durch die Unzufriedenheit der verhafteten Offiziere, welche sich in ihrem Avancement zurückgesetzt glaubten, politische Motive laufen also nicht mit unter.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. April. Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht die Allerhöchste Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages auf den 27. d. Mts.

Berlin, 15. April. Bruno Bauer ist in Nidexor an der Lungenentzündung gestorben.

Polen, 15. April. In der heute stattgehabten Ausschichtsrathssitzung der Posen-Kreuzburger Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Dividende für die Stamm-Prioritäten pro 1881 auf 3 Prozent festgesetzt. Die Generalversammlung findet Mitte Juni statt.

München, 15. April. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte den Militäretat pro 1882/83 einstimmig. Im Laufe der Debatte befürwortete Berg die Schaffung der Stelle eines Kavallerie-Inspektors. Den Verhandlungen wohnte in der Diplomatenvoge der preussische Militärbevollmächtigte von Panwitz bei.

Wien, 15. April. Die den Delegationen heute zugegangene Regierungsvorlage beansprucht einen Kredit von 23,733,000 Fl. Das Erfor-

derniß ist bis Ende Oktober berechnet, unter der Voraussetzung, daß noch vor Beginn des Herbstes wenigstens eine theilweise Truppenreduktion möglich sein werde.

Wien, 15. April. Die österreichische Delegation wurde durch eine Rede Schmerling's eröffnet, worin die Pacificirung im Allgemeinen als durchgeföhrt bezeichnet, den Befehlshabern und Truppen warmes Lob gesendet wurde. Redner sprach die Hoffnung aus; daß es gelingen werde, bald geordnete Zustände in Bosnien und der Herzogowina einzuföhren, sowie den Moment vorzubereiten, wo dieselben, wie es zweifellos geschehen werde, in den Rahmen des Kaiserstaats eingeföhrt werden könnten. Die Delegationen würden alle darauf gerichteten Anträge unterstützen. (Beifall.) Die Vorlage wurde dem Budgetausschuß überwiesen.

Wien, 16. April. Die meisten hiesigen Blätter melden jetzt den nahe bevorstehenden Rücktritt Ignatieffs. Auch die offiziellen Kreise halten seine Stellung für erschüttert, bemerken aber, daß, wenn er als Botschafter nach Paris käme, er noch gefährlicher wäre als auf seinem jetzigen Posten. . . . Das „Extrablatt“ bringt eine lange detaillierte Meldung über ein großes, Wien und verschiedene Theile Oesterreichs umfassendes Netz von russischen Espionen, welches die Wiener Polizei angeblich entdeckte. — In Wien findet heute eine große Arbeiterversammlung gegen die Antisemitenbewegung statt.

Belgrad, 14. April. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht den Wortlaut des Danktelegramms, welches der König anläßlich der seitens der englischen Regierung erfolgten Anerkennung Serbiens als Königreich an die Königin Victoria gerichtet hat, sowie die Antwort der letzteren, welche in herzlichem Tone gehalten ist.

London, 14. April. Einer Meldung der „Times“ aus Alexandrien vom heutigen Tage zufolge ist die Unzufriedenheit der Bevölkerung und die Insubordination in der Armee im Wachen begriffen. Die Truppen von Damiette hätten einen Officier, welcher sich im Arrest befand, wieder frei gemacht.

Paris, 14. April. Präsident Grévy ist heute Nachmittag hierher zurückgekehrt. — Der interimistische diplomatische Vertreter Deutschlands in Tunis, Dr. Nadtigal, hatte heute eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Freycinet und beabsichtigt, morgen nach Tunis abzureisen. Auch General Lambert kehrt morgen nach Tunis zurück. — Die Botschafter Admiral Zaurès und Marquis de Noailles verlassen gleichfalls morgen Paris, um sich auf ihre Posten zu begeben.

Petersburg, 15. April. Der Kaiser empfing gestern in Gatschina den serbischen Gesandten Horvatowitsch und nahm aus dessen Händen ein eigenhändiges Schreiben des Königs Milan entgegen, worin die Annahme des Königstitels notificirt wird.

Petersburg, 16. April. Die Ankunft Loris Melikoffs wird erst am Ende dieses Monats (nach russischem Stil) erwartet. Zum Gehülfen des Ministers des Aeußeren wird von Einigen der Gesandte Stahl in Stuttgart, von Andern der Baron Tomini als designirt bezeichnet.

Petersburg, 16. April. Eine der schlechtest-beleumundeten Persönlichkeiten der Residenz, der bekannte Trubnikow, seit einiger Zeit Beamter zu besonderen Aufträgen im Ministerium des Innern, veröffentlichte in russischer Sprache eine Brochüre, betitelt: „Deutsche und Jesuiten in Rußland,“ welche als Radikalmittel die Austreibung und Ermordung aller Deutschen anempfiehlt! Der Verkauf der Schrift wurde bisher nicht insbirt.

Libau, 15. April. Der auf der hiesigen Rheide ankernde Flensburger Dampfer „Diana“ wurde in der vergangenen Nacht von dem englischen Dampfer „Bernon“ übersegelt, die „Diana“ sank sofort, die Mannschaft ist nur mit großer Mühe gerettet worden. Das Vordertheil des „Bernon“ ist stark beschädigt.

Rom, 14. April. Der König Humbert hat dem König von Württemberg den Annunciatenorden verliehen. Der Cardinal Fürst Hohenlohe stattete dem König von Württemberg heute einen Besuch ab. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Kairo von heute hätte

der egyptische Ministerrath die Frage bezüglich der Souveränität über Assab nochmals in Beratung gezogen und die Entscheidung gefaßt, die Entscheidung in die Hand der Pforte zu legen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Misch. Krbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.C.) **Merseburg.** Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr hatten sich im Zwoli ca. 100 Mitglieder der Kirchengemeinde der Vorstadt Altenburg auf Einladung der Herren Kloss, Schwengler und Trätthner eingefunden, um sich über die beabsichtigte Abtretung von Theilen der Kirchengemeinde Altenburg an andere Pfarochien zu besprechen.

Herr Bureau-Vorsteher Schwengler eröffnete Namens der Einberufer die Versammlung und schritt alsbald zur Wahl eines Vorstandes, welcher durch Acclamation wie folgt gewählt wurde:

Herr Bureau-Vorsteher Schwengler — Vorsitzender.

Herr Landes-Sekretär Bethmann — Schriftführer, Herr Muct-Commiff. Mindfleisch sen. — Beisitzer, Herr Lehrer Keller — Beisitzer.

Hierauf referirte Hr. Bädermeister Trätthner über die bisher gepflogenen Verhandlungen in dieser Angelegenheit und forderte die Anwesenden auf, ihre Wünsche und Ansichten zu erkennen zu geben.

An der sich nunmehr eröffnenden lebhaften Diskussion theilnahmen sich die Herren Hauptmann a. D. Wächter, Consist.-Rath Leuschner als Gast und quasi Vertreter der Dommengemeinde, Bädermeister Trätthner, Verwaltungs-Gerichts-Direktor Nobbe, Dekonom Findeis, Landes-Sekretär Bethmann, Kaufmann Kloss und der Herr Vorsteher.

Sodann wird eine von Herrn Trätthner eingebrachte Resolution mit einem kleinen Zusatz angenommen. Dieselbe lautet:

„Die heute zu einer Besprechung über die Abtretung von Theilen der Kirchengemeinde Altenburg an andere Pfarochien versammelten Mitglieder der Kirchengemeinde Altenburg beschließen wie folgt:

I. Ein Bedürfniß zur Veränderung der Grenzen der Kirchengemeinde Altenburg ist nicht anzuerkennen.

II. Sollte demungeachtet von dem Kirchenregiment eine anderweite Parochial-Abgrenzung für nothwendig erachtet werden, so ist

1) principaliter die zweckmäßigste und gerechteste Regelung der einmal angeregten Frage nur in der Vereinigung mit der Domm-Kirchengemeinde zu erblicken,

2) eventuell nachdem der Gemeinde-Kirchenrath in die Abtrennung einzelner Theile der Altenburger Kirchengemeinde bereits eingewilligt hat, zwar das Einverständnis damit zu erklären, daß die füglich des Gotthards-Teiches gelegenen Theile abgetrennt werden; der Abtretung weiterer Kirchengemeinde-Theile aber entschieden zu widersprechen, indem Angehörige der unübersehbaren finanziellen Nachteile und in Rücksicht auf die thatsächlichen kirchlichen Verhältnisse die Versammlung es nur bedauern kann, daß nicht prinzipiell jeder Veränderung der gegenwärtigen Parochialgrenzen widersprochen worden ist.“

Hierauf stellt Herr Kloss folgenden Antrag: die Versammlung wolle beschließen

I. die oben angenommene Resolution ist

a) dem Königl. Consistorium mit der Bitte um Berücksichtigung vorzulegen,

b) dem Gemeinde-Kirchenrath der Kirchengemeinde Altenburg zur Kenntnißnahme mitzutheilen.

II. Für den Fall der Nichtberücksichtigung der Resolution

a) ist die Entscheidung des Herrn Cultus-Ministers unter Mittheilung der Resolution anzuerkennen,

b) bleibt es vorbehalten, nach erfolgloser Anrufung aller zuständigen Instanzen den Rechtsweg zu beschreiten.

III. Zur Ausführung der Beschlüsse ad I u. II, wird ein aus x Personen bestehendes Co-

mité mit der Befugniß gewählet, sich nach Bedürfniß aus Wittgliedern der Kirchengemeinde Altenburg zu verstärken oder wenn nöthig zu ergänzen."

Derselbe wurde auf Vorschlag des Herrn Hauptmann Wächter pure angenommen.

Nachdem noch die Herren Wächter, Klotz, Schwengler, Arnold und Dec. Reuschel als Comitemitglieder aus der Wahl hervorgegangen waren, wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

† Man theilt uns Folgendes mit:
Gehreteste Redaktion!

Eoben lese ich im „Merseburger Correspondent“ über die Krähen, welche sich am Altenburger Damm nach dem Pappeln einige Nester bauen sollen. „Correspondent“ wünscht die Nester aus von ihm angegebenen Gründen zu zerstören. Diese Gründe sind nicht zutreffend. Man gehe nach Leipzig, da findet man in der Stadt solche Nester zu 10 bis 12 auf einem Baum an den Bromenaden. Da werden sie nicht zerstört, schaden auch den andern Vögeln nicht, belästigen auch keineswegs das Publikum.

Wo sollen die Thiere hin? diese haben auch ihren Nutzen. Die großen Bäume werden alle gefällt, und die Wälder sind so weit. — Man lasse also die wenigen Nester, man lasse ihnen wie anderswo doch lieber Schutz vor Zerstörung angedeihen.

Merseburg, 16. April 1882.

Ein Freund der Vogelwelt.

† Aus **Freyburg a. A.** wird berichtet, daß die Aussichten auf ein gutes Weinjahr bis jetzt die günstigsten sind und vorläufig zu den besten Hoffnungen berechtigen.

Nordhausen, 12. April. (Eichsfelder Waldbrand.) Seit gestern passiren große Schaaen von Eichselbern heiderlei Geschlechts die hiesige Bahnstation, um in den Zudersabrit-Distrikten unierer Provinz während des Frühlings und Sommers bei der Rübenkultur in Arbeit zu treten und dabei möglichst so viel zu erübrigen, daß sie nach ihrer im Spätherbst erfolgenden Rückkehr in die Heimath, deren kalter und wenig humushaltiger Boden ihnen nur wenig zu bieten vermag, auch während des Winters nicht zu darben brauchen. — In den

Forsten des Grafen zu Stolberg-Rosla brach am Charfreitag ein Waldbrand unweit des Dorfes Breitenstein aus, durch welchen nahe an 100 Morgen junger Wald vernichtet wurde.

† Am 7. April wurde in **Rußla** eine 82jährige Dienstmagd zu Grabe getragen, die seit 70 Jahren in ein und demselben Hause in Diensten gestanden hat. Die 3500 M. gemachten Ersparnisse kommen ihrem Neffen zu gute.

† In **Gotha** hat am 7. April die 75. und 76. Leichverbrennung statt gefunden; es waren die Leichen des Kaufmanns Wolff aus Gotha und des Rentiers Hoff aus Dresden, welche der Feuerbestattung unterzogen wurden.

Der Komet.

Der jetzt noch telestypische Komet wird wahrscheinlich gegen Ende April dem bloßen Auge sichtbar, gegen Ende Mai aber eine imposante Erscheinung werden und Anfang Juni vielleicht sogar bei Tage beobachtet werden können. Am 8. Juni befindet er sich in Sonnennähe und ist alsdann nur 850,000 geogr. Meilen von der Sonne entfernt. Ende Juni verschwindet er wieder für das bloße Auge. Am 14. April befindet er sich in der Deneb und Gamma im Drachen verbindenden geraden Linie, etwa $\frac{1}{2}$ dieser Entfernung von letzterem entfernt, am 24. April zwischen Deneb und Delta im Drachen, $\frac{1}{4}$ dieser Entfernung von letzterem entfernt, am 29. April zwischen Alpha im Cepheus und Epsilon im Drachen, $\frac{1}{2}$ dieser Entfernung von letzterem entfernt, am 3. Mai 2 Grad nördlich von Beta im Cepheus, am 9. Mai 2 Grad südlich von Gamma im Cepheus, am 12. Mai etwa in der Mitte zwischen dem Polarstern und dem mittelsten der fünf hellen Sterne der Kassiopeia, am 29. Mai etwa in der Mitte zwischen Capella und Alpha im Perseus.

(Leipz. Tagebl.)

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 3. bis 9. April 1882.

Geburten: der Handarb. Karl Friedrich Gustav Laue, Friedr. 9. mit Anna Friederike Stange, Bahnpostf. 4; der Schuhmacher Karl Otto Hofm.

Margarethenstr. 1, mit Marie Auguste Daring, Breitestr. 5; der Bruder Friedrich Wilhelm Beder, Unteraltenburg 52; mit Marie Auguste Planet, Halleische Str. 15; der Handarb. Friedrich Wilhelm Wagner, mit Julie Barth, Delgrube 3; der Gelehrter Johann August Wittig, mit Wilhelmine Emilie Füller, Breitestr. 15; der Buchbinder Gottfried Wilhelm Kleinmeyer in Eberoda mit Amalie Louise Wöhlting, Halleische Str. 17; der Schmiedemacher Friedrich Wilhelm Karl Scholle, Sand 17; mit Wilhelmine Auguste Marie Hübner, Dom 3; der Metallarbeiter Gustav Wilhelm Kolbe, Friedr. 7; mit Katharine Elisabeth Rogge, Halleische Str. 17; der Stellmacherm. Friedrich Wilhelm Bröller in Großgörschen mit Marie Louise Henriette Emilie Sommet, Neumarkt 44; der Kaufmann Heinrich Franz Albert Beyer in Großtanna mit der geb. Fleischerm. Beyer, Friederike Wilhelmine Louise geb. Seidler, Poststr. 7.

Geboren: dem Tischler R. Wetting ein S., Bornberg 5; dem Buchbinderm. F. Vampredt ein S., Untenplan 3; dem Handarb. K. Wege eine T., Amthöfen 1; dem Lehrer S. Mansfeld ein S., Weissenfelsenstr. 6; dem Glasermeister F. Diege eine T., Gothaerstr. 24; dem Kaufmann K. E. Sauerbrey eine T., Döberbergstr. 7; dem Kgl. Amtsgerichtsrath K. J. Rudolph ein S., Lauchstädterstr. 2; dem Bahnwärter C. Dornlebe eine T., gr. Ritterstr. 1; dem Lehrer W. C. Kühnig eine T., Markt 25; dem Handarb. G. Weig ein S., Neumarkt 38; dem Uhrmacher R. Vogel ein S., Sand 16.

Gestorben: der Handarb. Gottlieb Kronacher, 45 3. 2 M., Lungentzündung, Hädtisches Krankenhaus; des verh. Rentier E. Kretschmer Ehefrau Sibba Florentine geb. Reich, 71 3. 4 M., Lungenschwäche, Burgstr. 4; der Kgl. Regier.-Secret.-Assistent Karl Robert Kreis, 35 3. 4 M., Lungentuberkel, Unteraltenburg; des verh. Kgl. Regier.-Oberbuchhalter Christian Schröter Ehefrau, Amalie geb. Müllsch, 76 3. 10 M., Altersschwäche, gr. Ritterstr. 15; des verh. Rentier C. Wächter Ehefrau, Henriette geb. Langer, 77 3. 11 M., Hofmarkt 2; des Telegraphisten W. Lehner Ehefrau Friederike Rosine geb. Ullmann, 45 3. 1 M., Zellgewebesentzündung, Weissenfelsenstr. 2; des Zimmermanns G. Wöhner S., Paul Otto, 1 3. Lungentuberkel, Lauchstädterstr. 2.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Windberg 7.

	16/4.	Abds. 8 U.	17/4.	Mora. 8 U.
Barometer Mill.	748,0			749,0
Barometer Celsius	+ 8,4			+ 7,6
Rel. Feuchtigkeit	87,3			85,1
Wind	W			W
Stärke	4			4

Der Druckdruck reduzierte sich von 3,64 auf 3,32.

Zur Unterhaltung der fiskalischen Straßen im Aufsichtsbezirk Müheln pro 1882/83 soll

Freitag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zum „deutschen Kaiser“ zu Naßendorf die Lieferung von

- 385 cbm Kies aus den Gruben bei Braunadorf und Rosbach auf die Merseburg-Naumburger Straße,
- 234 cbm Kies aus den Gruben bei Rosbach auf den südlichen Theil der Weissenfels-Gislebener Straße,
- 47 cbm Kies aus den Gruben bei Zeuchfeld auf die Weissenfels-Freyburger Straße,
- 170 cbm Kies aus den Gruben bei Zeuchfeld auf die Merseburg-Freyburger Straße,
- 87 cbm Kalkstein: aus den Brüchen bei Größt auf die Merseburg-Freyburger Straße und
- 320 cbm Kalksteine aus den Brüchen bei Saleberoda auf den südlichen Theil der Freyburg-Müheln-Lauchstädter Straße

öffentlich an Mindestfordernde verbunden werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, den 13. April 1882.

Der Königliche Kreis-Bauinspector.
Boetel.

Zur Pflasterung der Weissenfels-Gislebener Straße in Stat. 4,8—5,5 soll

Freitag den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zum „deutschen Kaiser“ in Naßendorf die Lieferung von

- 630 cbm zugerichteten Pflastersteinen aus den Braunkohlensandsteinbrüchen bei Roschlag oder aus den Sächsischen Brüchen und
- 700 cbm Pflasterand aus den Gruben bei Rosbach

öffentlich an Mindestfordernde verbunden werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, den 13. April 1882.

Der Königliche Kreis-Bauinspector.
Boetel.

Zur Pflasterung der Freyburg-Müheln-Lauchstädter Straße in Stat. 12,0—12,6 soll

Freitag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zum „rothen Hirsch“ in Gehülte die Lieferung von

- 540 cbm bearbeiteten Pflastersteinen aus den Brüchen bei Lauchstädt oder Gobicau und
- 600 cbm Pflasterand aus der Gemeindegube bei Wöckerling egl. Grubengins

öffentlich an Mindestfordernde verbunden werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, den 13. April 1882.

Der Königliche Kreis-Bauinspector.
Boetel.

Bekanntmachung.

Vom 16. April d. J. ab erhalten die beiden Personenposten von Müheln nach Merseburg folgenden Gang:

I. Post:
aus Müheln 4⁰⁰ früh, über Cumpa (ohne anzuhalten), durch Körbisdorf 5⁰⁰ bis 5⁰⁰ früh, durch Frankleben 5⁰⁰ bis 5⁰⁰ früh, durch Oberbeuna 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ früh;

II. Post:
aus Müheln 2⁰⁰ Nachm., durch Cumpa 2⁰⁰ Nachm., durch Körbisdorf 3 bis 3⁰⁰ Nachm., durch Frankleben 3⁰⁰ bis 3⁰⁰ Nachm., durch Oberbeuna 3⁰⁰ Nachm., in Merseburg 4⁰⁰ Nachm.

Der Gang der Posten von Merseburg nach Müheln bleibt unverändert.

I. Post: 5 Uhr früh, **II. Post:** 2⁰⁰ Nachm.
Merseburg, den 15. April 1882.

Kaiserliches Post-Amt.
Madlung.

Wasser-Mühlen-Verkauf.

Die im Kreise Merseburg zu Frankleben an der Geisel belegene Getreide-Wasser-Mühle nebst sämtlichen Zubehörr, soll öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 1. Mai 1882, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zu Frankleben aberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon jetzt im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Frankleben, den 14. April 1882.
Der Amtsvorsteher **Boef.**

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen



Stollwerck'sche empfehlen in Originalpackung in Merseburg
Chocoladen und Cacaos C. F. Sperl, Conditor,
Heinr. Schultze jun.; in Lützen **Ad. Sack.**

Submission.

Die Anfertigung von fünf Schränken zur Aufbewahrung von **Pelz-Attilas** soll im Wege der Submission verdingen werden. Die Bedingungen sind auf der Regiments-Kammer im hiesigen Kloster-Etablissement bis 22. d. Mts. einzusehen. Geschlossene Submissions-Offerten mit der Aufschrift: "Submission auf Schränke" sind bis zum 25. d. Mts. an das Regiment einzureichen. Die Zuschlags-Ertheilung bleibt vorbehalten. Merseburg, den 14. April 1882.

Das Commando des **Thür. Inf.-Reg. Nr. 12.**

Pferde-Verkauf.

Mittwoch, den 19. April cr., Vormittags 11 1/2 Uhr sollen auf dem Klosterhofe hier selbst 3 **ausrangirte Dienstpferde** des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsgelde verkauft werden. Merseburg, den 16. April 1882.

Das Commando des **Thür. Husaren-Regiments Nr. 12.**

Auction.

Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale freiwillig 30 **Roben Sommerleiderstoffe**, und außerdem **zwangsweise resp. freiwillig ca. 25 Mille Cigaretten** öffentlich meistbietend. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Merseburg, den 16. April 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend, d. 22. April cr., von Vormittags 9 1/2 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale 1 fast neues französisches **Billard**, 1 sehr gutes **Pianino** von Polys.-Holz, 4 div. Sophas, Kleider- und Wirtschaftsschränke, Kommoden, Tische, 1 Mahag.-Lehnstuhl und div. andere Stühle, 1 Mahag.-Trumeau, 1 Nähmaschine, 1 Spieldose, 1 Goldschmuck, sowie 1 Partie Cigaretten und dergleichen mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 14. April 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff. und Gerichts-Tagator.

Sächsisch - Thüring. Actien - Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

In dem Texte der Einladung zur außerordentlichen General-Versammlung vom 28. April a. cr. muß es heißen:

„Erwerbung von benachbarten Kohlenfeldern, von Abbaugerechtigkeiten u. s. w.“, ferner zum Schluß:

„Eintrittskarten und Druckemplare u. s. w. sind in den beiden letzten Tagen vor der General-Versammlung auf unserem Geschäftsbüreau u. s. w. in Empfang zu nehmen.“

Markt-Anzeige.

Einen **Polen Reiter Schleier-Tülls** in allen Farben, **Krepp, Atlas, Seidenstoffe, Plüsch, Huffagons, Stroh- und Bandhüte, seidene Bänder, Hüfchen, seidene und wollene Frauen, handgebähtete Eis- u. Mooswolltücher, Damenhemden, Einsätze, Schleifen, wollene Kinderjacken, Knabenoberhemden, Kragen und Stulpen** wie noch verschiedene einzelne **Proben und Reiterjacken** von einer Konkurrenzmasse in Berlin billig eingekauft, deshalb zum Jahrmart billig wieder verkauft.

Ephrus.

Stand an der **Buntpapierfabrik von Seilmann & Abel.**

Markt-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder mit einem großen Lager

Glacehandschuhen

antwosend bin, einknöpfige von 1 Mk., zweiknöpfige von 1,25 Mk. an, Herrenhandschuhe 1,50 Mk.

Zwirnhandschuhe,

waschecht, von 25 Pfg. bis zu den Feinsten, Schlüpf- und Cravatten in den neuesten Mustern empfiehlt

A. Diederich

aus Magdeburg, Neumarkt.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Das Frachtfuhrwerk

nach **Leipzig** befindet sich **Breitestraße 18** und wird **Fracht wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** durch mich befördert.

Alwin Weisenborn.

Kaiserl. Tabak-Manufactur Strassburg i. E.,

Verkaufsstelle: **Merseburg a. S.**

Mit dem heutigen Tage erfolgte die Verlegung unseres Geschäftslocals nach dem Hause

Bahnhofstraße Nr. 1.

Merseburg, den 12. April 1882.

Zur Saison empfehle ich mein gut sortirtes Lager von

Sonnenschirmen

in allen Neuheiten von den billigsten bis zu den feinsten zu sehr niedrigen Preisen. **Knicke- und Touristenschirme** billigt. Schnelle und billigste Ausführung aller Reparaturen.

Gust. Müller, Schirmfabrik,
Burgstraße 16.

Ergebnisse Anzeige.

Meine Wohnung ist von jetzt ab **Roßmarkt Nr. 7, 1 Treppe** beim Wollwaarenhändler Herrn **Supe** hier.

Ich fertige nach wie vor alle gerichtlichen u. außergerichtlichen schriftlichen Arbeiten, vermittele Kauf-, Tausch- u. Geldgeschäfte und bin von Morgens bis Abends in meiner Wohnung zu sprechen.

Merseburg, 31. März 1882.

Gelbert,

Kreis-Gen.-Actuar; D., Gerichtstatarator u. Auctionator.

Joh. Hoff'sche Brustmalzbombons.

Eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Bereinigung von Zucker, Malzextrakt und Kräutereisäften, welche bei Hals- und Brustaffectionen wohlthunend wirken, bereitet von Joh. Hoff, I. t. Hofstet., Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Die Brustmalzbombons sind in Cartons à 80 Pfg. und à 40 Pfg. zu haben. Verkaufsstelle bei **C. E. Zimmermann.**

Nächsten Dienstag frisches Lichtebier in der Stadtbrauerei.

Dienstag frisches Lichtebier in der Brauerei zum halben Mond.

Frischen Schellfisch, frische Sprotten empfiehlt **C. E. Zimmermann.**

Kartoffelverkauf. Weiße Kreuzkartoffeln à Ctr. 2 Mk., rothe weißfleisch. Zwiebelkartoffeln à Ctr. 1 Mk. 75 Pfg., Futterkartoffeln à Ctr. 1 Mk. **Leunaer Str. Nr. 1.**

Roßmarkt Nr. 12 sind per 1. Juli 2 Wohnungen im Preise von Mk. 100 und Mk. 120 zu vermieten.

Mag Thiele.

AUSWANDERUNGS-BUREAU
A. E. Kohlmann, Leipzig
85 Brühl.
Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien. Jede bez. Auskunft wird sofort ertheilt. Broschüren über Länderorten Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken. Beförderung ausschließlich mit deutschen Schiffen.

Den Herren Bewerbern um die sub **R. R. 2687** annoncirt **Amtssecretairstelle** zur Nachricht, daß dieselbe **befestigt** ist.

Zur Anfertigung von **Damen- und Kinderkleidern** empfiehlt sich

Marie Kallenberg

geb. **Maurer.**

Brühl Nr. 1.

Herren- u. Damenwäsche wird sauber gewaschen und geplättet **Unteraltenburg Nr. 6, parterre.**

Weißenseker Straße 2 wird ein zuverlässiger

Aufwärter

gesucht zum sofortigen Dienstantritt.

Ein Laden

mit Familienwohnung ist, per 1. Juli bezuehbar, zu vermieten

Hälterstraße 22.

Auch wird das ganze Grundstück käuflich oder pachtweise unter billigen Bedingungen abgegeben.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Ein **Logis** von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller pp. ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen

Lauchstädterstraße 6 b.

Filzpantoffeln für Frauen von **60 Pfg.** an, Zeugnisse, Schuhe in Gurt, Sammt und Woll unter **Fabrikpreis.**

Stand auf dem Neumarkt vor der Thür des Herrn Kaufmann **Mertsching.**

 **1 Säuferschwein** ist zu verkaufen **Unteraltenburg 26.**

 **Ein Säuferschwein** steht zu verkaufen **Neumarkt 55.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leibholz** in Merseburg.